

Das weibliche Hauspersonal bei Samuel Schindler-Bodmer in Hard

Der großbürgerliche Haushalt um 1850 bis 1900 beschäftigte nicht nur ein Mädchen für alles, sondern auch mehrere Dienstmädchen. Neben einer Köchin und einem Küchenmädchen waren das ein oder mehrere Stubenmädchen, ein Kindermädchen und eine Näherin.

Samuel Schindler-Bodmer leitete seit 1850 die Wiener Niederlassung der Firma Jenny & Schindler. Als 1867 das Firmenimperium geteilt wurde, übersiedelte Samuel Schindler-Bodmer mit seiner Frau Henriette und den Kindern nach Hard und bezog das Herrenhaus neben der Mittelweiherburg. Damit der großbürgerliche Haushalt bestens funktionierte, waren etliche Angestellte nötig. 1879 bestand er inklusive der sechsköpfigen Familie aus zwölf Personen.

Wie die Beziehung zwischen dem Dienstherrn und seinem Personal war, erfahren wir aus dem Nachlass von Samuel Schindler-Bodmer, der sich im Gemeindearchiv befindet und gerade aufgearbeitet wird. Aus den im Nachlass erhalten gebliebenen Lohnzetteln, den die Dienstmädchen unterschreiben mussten, erfahren wir u.a. ihre Namen. Da gab es die Schwestern Barbara und Rosalia Müller, Eva Maria Wenger, Sophia Waibel oder die Köchin Aloisia Huber.

Kost, Logis und ein wenig Bargeld

Ersichtlich wird zudem, dass der Lohn monatlich, später zweimonatlich ausbezahlt wurde. Neben Kost und Logis erhielten sie monatlich zusätzlich 18 bis 20 Gulden. Das ist nicht viel, wenn man bedenkt, dass ein 1 Pfund Butter 75 Kreuzer, 1 Liter Bier 70 Kreuzer oder das Schneidern eines Herrensakkos 18 Gulden kostete (1 Gulden=60 Kreuzer). Zu besonderen Anlässen erhielten die Dienstmädchen ein so genanntes Trinkgeld, z.B. bekam das Kindermädchen Leni am Geburtstag ihres Schützlings Jettli fast einen zusätzlichen Monatslohn.

Der Tagesablauf des Hauspersonals war streng geregelt. Zum Beispiel erhielten die Stubenmädchen von Schindler-Bod-

mer eine exakte Aufstellung ihrer Aufgaben und den dazugehörigen Zeitplan. Auszug aus dem Schriftstück: „Mein Schlafzimmer, Studierzimmer und Garderobe besorgt einstweilen die Barbara, damit sie die rückständigen Nähereien besser vorwärts bringen und denselben Maß Zeit widmen könne. Später fallen ihr obrige Zimmer auch zu. [...] Ferner der Rosalia übertragen das Putzen aller Messings in der ganzen Wohnung, Schlösser, Türklinken, Fensterknöpfe und Ofentüren. Jeder Gegenstand wöchentlich wenigstens einmal.“

Haftung für Werkzeug und Haushaltsgegenstände

Wurde ein Dienstmädchen neu eingestellt, hatte sie ihre persönlichen Papiere wie Heimatschein, Dienstbuch oder Zeugnisse abzugeben. Diese wurden vom Hausherrn aufbewahrt und erst bei Beendigung des Dienstverhältnisses wieder ausgehändigt. Ins Dienst- oder Arbeitsbuch schrieb die Hausherrin die Zeit und die Dauer der Beschäftigung ebenso wie eine Beurteilung ihrer Arbeitsleistung. Bei Dienstantritt im Hause Schindler-Bodmer mussten die Mädchen zudem eine Zusicherung unterschreiben, dass sie für die verwendeten Werkzeuge oder Haushaltsgegenstände haften bzw. deren Verlust oder Beschädigung auf eigene Kosten ersetzen.

Obwohl Samuel Schindler-Bodmer ein strenger Hausherr war, achtete er auf das Wohlergehen seines Personals. Eine ganz besondere Stellung dürfte die Köchin Aloisia Huber innegehabt haben. Sie siedelte mit der Familie von Wien nach Vorarlberg um. Als sie erkrankte, kam Schindler-Bodmer für ihre Kurkosten in Lindau auf. Aloisia schied aber in den nächsten zwei, drei Jahren aus dem Haushalt aus, weshalb er ab 1873 wieder intensiv über eine Stuttgarter Agentur nach einer Köchin suchte.



Eine weiße Schürze und ein sauberes Kleid war die Berufsbekleidung eines weiblichen Hauspersonals.

Was aus dem weiblichen Hauspersonal von Samuel Schindler-Bodmer wurde, das altersbedingt ausschied, ist bis jetzt nicht überliefert. Vielleicht klärt sich dies im Laufe der weiteren Nachlassaufarbeitung.

**Christine Schurr und
Gemeindearchivarin
Nicole Ohneberg**

Öffnungszeiten Gemeindearchiv
Schulweg 3
jeden di von 8.30 bis 11.30 Uhr oder
nach Vereinbarung
geschlossen: bis 7.1.

Nicole Ohneberg
T 697-629, gemeindearchiv@hard.at

Digitales Fotoarchiv:
www.hard.at/de/gemeindearchiv